

Vorstellung der Brauchtumsgruppe Wattens

Obmann Daniel Ebner

Jugendgruppenleiter Markus Frühwirt

Gründung 1950, davor lange Zeit ein unorganisierter „Hutterler Haufen“

Ca. 120 Aktive Mitglieder

Ca. 40 Kinder

Angefangen hat der Brauch der Fasnacht schon vor sehr langer Zeit, als sich die Leute noch vor dem Winter fürchteten, vor dieser langen kalten und dunklen Zeit, die Leute froren und hofften, mit den im Sommer gesammelten Nahrungsmitteln und dem Brennholz den Winter gut zu überstehen.

Damals glaubten die Leute noch an Geister und Dämonen so auch an die bösen Geister des Winters, welche die Leute frieren und hungern ließen. Die Menschen versuchten alles Mögliche, um die Dämonen des Winters zu vertreiben.

Sie verkleideten sich mit allen möglichen Masken und Gewändern und schlugen viel Lärm, dass die bösen Wintergeister sich fürchten und möglichst schnell verschwinden sollten.

So entwickelten sich z.B. die **Schellenschlager**, eine Gruppe von Leuten mit großen Schellen am Rücken und einer "Vortanzhexe", die mit einem Besen den Takt angibt. Nun schlagen die Männer ihre Schellen gleichzeitig im Takt und gehen so ihre Runden durch die Strassen und in einzelne Häuser. Man kann sich vorstellen, dass dies sehr laut ist und die Wintergeister vor diesem Lärm Reißaus nehmen sollten.

Auch der **Klötzler**, der hier liegt, ist zu dem gleichen Zweck ein solcher Lärmerzeuger. Der Mann, der ihn trägt, springt und hüpfte in gewissen Bewegungen, dass die Holzklötzchen laut gegeneinanderschlagen. Der Klötzler wird heute auch als Platzmacher bei Umzügen verwendet.

Wieder andere versuchten, die Wintergeister mit furchterregenden **Hexengesichtern** zu erschrecken und die Dämonen dann mit dem Besen auszukehren. Falls euch einmal eine Hexe mit dem Besen über die Schuhe kehrt, so will sie nicht deine Schuhe putzen, sondern euch von der Kälte des Winters befreien.

Der **Bär** und sein **Treiber** stellen den Kampf des Winters gegen den Frühling dar, wobei der Bär den Winter und der Treiber den Frühling darstellen soll. Bei dem Kampf des Bären gegen seinen Treiber sollte aber immer der Treiber gewinnen, so wie auch der Frühling früher oder später immer gegen den Winter gewinnt.

Der **Zottler** mit seinem Fransengewand aus Rupfen, Wolle oder Ähnlichem versucht mit seinem seltsamen Tanz und seinem Gestampfe, dem sogenannten "Mullen" auch, die Wintergeister zu vertreiben.

Denselben Zweck hat auch die Peitsche, die der Zottler mit sich hat und mit der er sehr laut „Schnelzn“ kann.

Der Spiegel, der auf den meisten Hüten zu finden ist, hat folgenden Zweck:
Wenn sich ein Wintergeist darin sieht, erschrickt er vor sich selbst und verschwindet.

Nach dem Zottler kommen die schönen Figuren, meist mit lachenden Gesichtern. Z.B die "**Weissen**" oder "**Melcher**" mit ihrem schönen weißen Gewand mit bunten Quasten und Flecken drauf und der **Hiatltuxer**, der die gleiche Maske wie der Melcher hat, aber mit einer Lederhose auftritt.

Diese Figuren stellen das nun hoffentlich bald kommende Frühjahr und den frohen Optimismus der Leute dar.

Die Prachtfigur stellt der **Spiegeltuxer** mit seinem aufwendigen und großen Kopfschmuck dar. Er ist bei der Schuhplattlerrunde die Zentralfigur und stellt den Hochsommer dar, der dann die ganze Kälte des Winters wieder vergessen macht.

Oft bekommt man mit der flachen Hand einen Schlag auf die Schulter, dieser Schlag bedeutet dann Fruchtbarkeit, Glück und Gesundheit für das ganze Jahr.

Den Fasching stellt bei uns symbolisch eine Holzpuppe dar, der sogenannte "**Naz**". Dieser wird am Anfang des Faschings "ausgegraben", d.h. aus einem Brunnen oder aus einem Loch herausgezogen, und am Ende des Faschings mit einer Begräbniszeremonie wieder symbolisch eingegraben.

Wenn das Frühjahr dann endgültig ins Land gezogen ist und alle Wintergeister vertrieben sind, ziehen in der Zeit des Georgstages die **Grasausläuter** durch die Felder und Strassen unseres Marktes, sie läuten mit ihren hellen Glocken, um das Gras und die Samen aufzuwecken und schnell wachsen zu lassen.

Weiters ist es auch die Aufgabe der Brauchtumsgruppe das Karfreitagsratschen, einen Maibaum aufzustellen, einen Nikolauseinzug durchzuführen und sonst das ganze Jahr darauf zu achten, dass alte, überlieferte Bräuche nicht in Vergessenheit geraten.